

Erfahrungsbericht Erasmus – Posen (Polen) – WiSe 19/20

1. Wieso Posen?

Nachdem ich mich dafür entschieden habe, ein Auslandssemester zu machen, stellte sich natürlich die Frage, wo man dieses am liebsten machen will. Da ich gerne in Europa bleiben wollte, habe ich mir die Liste der kooperierenden Gastuniversitäten angeschaut. Ich war zuvor noch nie in Osteuropa, weshalb ich mich am meisten für diese Region interessiert habe. Nachdem ich mir alle Universitäten angeschaut hatte, fiel mir die *Poznan University of Economics and Business* auf. Ich kannte die Stadt Posen vorher gar nicht, habe dann mal ein bisschen gegoogelt und die Stadt gefiel mir sofort. Posen ist eine wunderschöne Stadt, hat ca. die gleiche Größe wie Hannover und die Gastuniversität hat einen ausgezeichneten Ruf. Ich habe dann nicht weiter überlegt und Posen als meinen Erstwunsch eingetragen.



2. Planung, Organisation und Bewerbung

Meiner Meinung nach ist die Organisation und Planung bevor man ins Ausland geht überschaubar. Die Website der Leibniz Universität stellt alle wichtigen Informationen bereit und dazu gibt es noch diverse Infoveranstaltungen. Für die Bewerbung sind einige Unterlagen nötig, die man aber schnell gesammelt hat und dann beim Auslandsbüro abgibt. Nach nicht allzu langer Zeit bekommt meine Antwort, ob man angenommen wurde und dann geht der Bewerbungsprozess an der Gastuniversität los. Auch hierzu gibt es Infoveranstaltungen, wo einem alle wichtigen Fristen und nächsten Schritte erklärt werden – alle Infos werden auch nochmal per Mail verschickt. Man hat beim ganzen Bewerbungsprozess definitiv kein Stress, aber sollte sich trotzdem rechtzeitig um alles kümmern. Die Website der Gastuniversität ist super übersichtlich gestaltet und man kann vorab alle Kurse einsehen. Auch der Bewerbungsprozess an der Gastuniversität ist sehr einfach gestaltet und die Kommunikation verlief reibungslos. Man kann sich schon beim Bewerbungsprozess für ein Studentenwohnheim bewerben - ich habe mich allerdings für eine private Unterkunft entschieden. Ziemlich schnell ist die Zeit bis zum Beginn des Auslandssemester dann auch rum. Ich habe nichts Besonderes beachtet beim Packen, ein großer Koffer und ein Backpack haben bei mir völlig ausgereicht. Achja, ich habe noch das Angebot des Englischkurses, der vor dem regulären Semester

stattfindet, wahrgenommen. Da mein Englisch nicht das allerbeste war, dachte ich mir, dass es Sinn machen würde. Für ca. 80€ konnte man teilnehmen. Es hat sich definitiv gelohnt, aber eher, weil man schonmal Leute kennenlernen konnte und es diverse Aktivitäten am Nachmittag/Abend gab.

3. Anreise und Unterkunft

Die Anreise ist auch ziemlich entspannt. Von Hannover kann man entweder mit dem Flixbus oder Zug fahren. Der Flixbus fährt direkt nach Posen, sodass man nicht mit dem ganzen Gepäck umsteigen muss. Aber auch mit dem Zug, muss man bei den meisten Verbindungen, nur einmal in Berlin umsteigen und man ist relativ zügig da (5 Stunden). Vom Bahnhof fährt man dann entweder mit der Bahn weiter oder man nimmt sich ein Uber oder Bolt (sehr günstig in Polen). Allgemein kann man sagen, dass die Öffis sehr günstig im Vergleich zu Deutschland sind. Man kann sich entweder eine Semesterkarte für ca. 30€ kaufen oder man lädt seine Semesterkarte mit Geld an Automaten auf; in letzterem Fall, kostet dann eine Fahrt mit Rabatt, nie mehr als 30 Cent. Wenn man also im Zentrum wohnt, lohnt sich das Aufladen der Karte und wenn man weiter außerhalb wohnt, die Semesterkarte für ein halbes Jahr. Die Bahnen fahren regelmäßig und zuverlässig.

Man kann sich entweder für eins der vielen Studentenwohnheime oder für eine private Unterkunft entscheiden. Ich habe mich für letzteres entschieden, da ich mit drei Freunden ins Ausland gegangen bin, und wir uns so eine WG gründen konnten. Über die Studentenwohnheime habe ich geteilte Meinungen gehört, aber keins davon ist zentral soweit ich weiß. Es gibt sehr günstige Wohnheime mit Doppelzimmern (~100€) oder auch welche mit Einzelzimmern (bis zu 350€). Wir haben unsere Wohnung in einer Facebook-Gruppe gefunden und hatten wirklich unglaublich Glück. Die Wohnung hätte nicht zentraler sein können und die Zimmer waren groß und gut ausgestattet - wir haben ca. 270€ pro Monat gezahlt. Ich kann es jedem empfehlen, der entweder mit Freunden anreist oder kein Problem damit hat, mit fremden Leuten zusammen zu wohnen.

4. Freizeit

Posen hat ca. 100.000 Studenten, das heißt jeder 5. ist ein Student ist und das merkt man auch. Man braucht sich wirklich keine Sorgen machen, dass man irgendwie alleine ist und keinen Anschluss findet. Unsere Erasmus Gruppe bestand aus ca. 120 Leuten und fast alle haben Bock, neue Leute kennenzulernen und so viel wie möglich zu erleben. Ich habe durch den Englischkurs schon einige Leute kennengelernt und dann zu Semesterbeginn in der Orientierungswoche wurden auch noch diverse Sachen organisiert. Allgemein kann man sagen, dass das ESN-Team (Erasmus Social Network) immer bemüht ist, alle Studenten zusammenzubringen und es wöchentlich Aktivitäten gibt. Die meisten Events sind natürlich so ausgelegt, dass für jeden etwas dabei ist. Da ich eher Chartmusik vermeide und Elektronisches bevorzuge, habe ich auch einige alternative Clubs gefunden. Die typischen Erasmus-Clubs sind auf jeden Fall Cuba Libre, SQ Club und Czekolada. Kann man definitiv auch mal mitnehmen. Ich

bin dann aber auch öfters mal ins Schron, Tama oder Project Lab gegangen. Prywatka ist mittwochs auf jeden Fall ein Pflichtprogramm, da es einen halben Liter Bier für 25 Cent in der Happy Hour gibt – und das House Skolna ist ein Muss.

Die Stadt hat aber natürlich mehr zu bieten als Bars und Clubs. Der Marktplatz ist richtig schön und allgemein das ganze Stadtbild hat mich überzeugt. Es gibt diverse Museen, die einen Besuch wert sind. Der Malta Lake ist super zum Spazieren und Entspannen, genau so wieder Park Cytadela oder man setzt sich einfach an das Flussufer. Außerdem gefiel mir das Palma House und die Malta-Therme sehr gut. Als Fußballfan sollte man sich definitiv ein Spiel von Lech Poznan angucken, die Fans dort sind verrückt. Des Weiteren gibt es richtig viele schöne Cafes und Restaurants. Direkt am Marktplatz sind eher die Läden für die Touristen, aber in den Nebenstraßen finden sich viele kleine individuelle Geschäfte. Für den besten Burger der Welt sollte man zu Fat Bob Burger gehen und das beste Schnitzel gibt es bei Schaboszczak od Dziadka. Man zahlt in Polen eigentlich selten über 10€ für eine Hauptspeise und Getränk. Das Viertel „Jezyce“ entwickelt sich momentan zum Szenebezirk, in dem auch viele kleine Cafes und Secondhand-Geschäfte zu finden sind. Ansonsten findet man in Posen alles, was man auch in Deutschland finden würde, nur alles etwas günstiger.

5. Universität

Die Universität gefiel mir auch sehr gut. Wir wurden größtenteils in einem neuen Gebäude mit sehr guter Ausstattung unterrichtet. Alle Gebäude befinden sich sehr zentral und nah beieinander. Es gibt ca. 15 Kurse, die nur für Erasmus-Studenten bestimmt sind und ich würde euch empfehlen, diese auch zu nehmen. Ich hatte auch zwei Kurse aus dem normalen Bachelor-Programm – waren aber auch vernünftig. Ihr braucht euch keine Sorgen machen, dass ihr etwas nicht besteht meiner Meinung nach. Ansonsten ist die Universität auch ganz gut organisiert, es gibt Plattformen für Noten und Lernmaterial. Leider gibt es keine große Mensa, so wie wir es aus Hannover gewohnt sind, aber es gibt diverse Restaurants in der Nähe, die auch nicht viel teurer sind. Die Kommunikation mit dem Auslandsbüro in Posen verlief auch sehr gut, sodass es kein Problem war, alle nötigen Infos und Unterlagen zu bekommen.

6. Fazit

Es hat wirklich richtig Bock gemacht und ich empfehle es jedem! Es hat nur Vorteile ein Erasmus Semester zu machen und Posen ist dafür auch perfekt. Ich habe natürlich auch keinen Vergleich zu anderen Städten, aber mir hat es an nichts gefehlt und ich würde es definitiv nochmal genau so machen!



Also, ihr braucht euch keine Sorgen machen, dass etwas nicht klappt – ihr könnt von dieser Erfahrung nur profitieren und auf dem Lebenslauf sieht es auch super aus.

Denis